

St. Nikolauskapelle putzt sich heraus

Die St. Nikolauskapelle ist hinter dem hohen Baugerüst kaum zu erkennen. Dass das älteste Gebäude der Stadt direkt an der B11 renoviert wird, ist nicht zu übersehen. Laut Kirchenpfleger Josef Urso liegen die Arbeiten gut im Zeitplan.

VON ELENA ROYER

Geretsried – Gerade steht die Baustelle still, die Zimmerleute haben noch Urlaub. Trotzdem ist seit kurzem ist ein großer Meilenstein bei der Sanierung der St. Nikolauskapelle geschafft: Das Dach ist neu eingedeckt. Der Turm über der Sakristei wartet derzeit noch auf neue Lärchenholzschindeln. Zuvor wurden im Dachstuhl und dem Dachgebälk alle vom Holzwurm beschädigten Elemente ausgetauscht. Der Wurm selbst ist schon lange nicht mehr da. Ihm wurde im vergangenen Sommer bei einer Begasung der Garau gemacht (wir berichteten).

Dach ein paar Wochen eingedeckt – und mit neuem Kreuz

Das Dach des Glockenturms ist seit Mitte August neu eingedeckt, das neu vergoldete Doppelkreuz glänzt seit 20. August von weitem über die Stadt. „Jetzt wird noch die Außensanierung fertiggestellt“, erklärt Kirchenpfleger und zweiter Vorsitzender der Interessengemeinschaft für die Erhaltung der St. Nikolauskapelle, Josef Urso, unserer Zeitung bei einem Termin vor Ort. Soll heißen: „Alle Risse werden abgedichtet und zugespachtelt.“ Danach folgt der Anstrich mit einer speziellen Farbe. Die ist extra vom Denkmalamt für diesen Zweck vorgesehen.

Apropos Denkmalamt: Das beteiligt sich finanziell an der Dachinstandsetzung des ba-



Gut versteckt hinter dem Baugerüst ist die St. Nikolauskapelle. Die Renovierungsarbeiten sind in vollem Gange.

cken Achtkantbaus von 1722. Und auch die Deutsche Stiftung Denkmal sagte nach einem Ortstermin und anschließender Sichtung der Bewerbungsunterlagen einen Förderbetrag in Höhe von 40 000 Euro zu. „Das Gebäude wird in der jungen Stadt als identitätsstiftend wahrgenommen“, schrieb die Deutsche Stiftung Denkmal im Mai in einer Pressemitteilung.

Das Denkmalamt war es auch, das vorgegeben hatte, der Dachstuhl müsse in seiner Ursprünglichkeit erhalten bleiben. Laut Urso wäre es einfacher gewesen, alles abzureißen und stückweise zu ersetzen. Das war aber nicht möglich.

Das Dach bekam also einen neuen Unterbau mit Dachpappe und ganz zum Schluss wurden die Schindeln wieder daraufgesetzt.

Altar-Farbe blättert, Wände werden aufgefrischt

Mit dem Gerüst um die Kapelle müssen die Geretsriederinnen und Geretsrieder wohl noch einige Zeit vorliebnehmen. „Es bleibt stehen, bis die Außenarbeiten fertig sind“, sagt Urso. Was ebenfalls noch außen an der Kapelle fehlt, sind Dachrinnen. „Die kommen am Ende der Renovierungsmaßnahmen“, erklärt der Kirchen-

pfleger. Gelbe Rohre hängen stattdessen aktuell noch als Ersatz an der Fassade herunter.

Wie berichtet können Interessierte Patenschaften für die Dachschindeln übernehmen (siehe Info). Auf der Internetseite der St. Nikolauskapelle kann man die gewünschte Schindel anklicken und reservieren. Die Günstigste ist ab 30 Euro zu haben, oben im Giebelbereich wird es mit bis zu 300 Euro pro Schindel deutlich teurer. Die 300 Euro teuren Schindel sind aber schon alle vergeben. Mit der Überweisung des fälligen Betrags bestätigt man seine Patenschaft.

Auch im Inneren der Kirche hat der Zahn der Zeit genagt.

„Am Altar ist Farbe abgeblättert, Farbe an den Wänden muss aufgefrischt werden und es gibt Rußbildung durch Kerzen“, zählt Urso einige „Baustellen“ im Inneren des Gotteshauses auf. Derzeit warte man auf die Grobkostenschätzung des Architekten, die Urso zufolge Mitte/Ende September vorliegen soll. „Die Kirche soll nicht nur außen ein neues Kleid bekommen, sondern auch innen hergerichtet werden“, findet der Kirchenpfleger.

Alles in allem liegen die Renovierungsarbeiten gut im Zeitplan. „Bis zum Patrozinium am 6. Dezember sollte die St. Nikolauskapelle wieder nutz-



„Die Kirche soll nicht nur außen ein neues Kleid bekommen, sondern auch innen hergerichtet werden.“

Josef Urso, Kirchenpfleger

bar sein“, sagt Urso. In Zukunft müsse man sich ihm zufolge auch Gedanken um die Außenanlage um das Gotteshaus herum machen. „Ein Baum und eine Bank“ schweben Urso da zum Beispiel vor, „für Wanderer, die sich die Kapelle anschauen wollen.“

Die Gesamtkosten der Generalsanierung belaufen sich auf rund eine halbe Million Euro. Von der Gesamtsumme übernimmt die Stadt Geretsried 200 000 Euro, die Erzdiözese München und Freising 80 000 Euro. 2500 Euro stiftet das Denkmalamt, und 40 000 Euro hat die Deutsche Stiftung Denkmalschutz zugesagt. Die Kirchenstiftung der Pfarrei Maria Hilf, zu der die St. Nikolauskapelle gehört, sowie die Interessengemeinschaft für die Erhaltung der St. Nikolauskapelle in Geretsried stemmen den übrigen Anteil.

Infos:

Spenden kann man unter www.stadtkirche-geretsried.de/nk/patenschaften-fuer-die-schindeldach-eindeckung/ oder direkt auf das Konto „Interessengemeinschaft Nikolauskapelle“ bei der Sparkasse Bad Tölz-Wolfratshausen Konto-nummer: IBAN DE05 7005 4306 0000 073049